



GYMNASIUM AM MOLTKEPLATZ

Gemeinsam. Mehr erreichen.



Curriculum katholische Religionslehre Sek. II

Curriculum Katholische Religionslehre Sek. I Fassung März 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule	1
2. Zum Selbstverständnis des Katholischen Religionsunterrichts.....	1
3. Entscheidungen zum Unterricht	2
3.1 Unterrichtsvorhaben	2
4. Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen EF – Q2.....	3
5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	34
5.1 Medienkompetenzerwartungen:	35
5.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	35
5.3 Eingeführte Lehrwerke:.....	37
5.4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	37
6. Qualitätssicherung und Evaluation	38

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Fachgruppe und der Schule

Das Gymnasium am Moltkeplatz liegt in der Nähe des Zentrums von Krefeld im Ortsteil Cra-cau.

Das Fach Katholische Religionslehre wird durchgehend von der 5. Klasse bis zum Ende der Sekundarstufe 2 unterrichtet. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtungen im Fach KR, das in Grund- und eventuell auch Leistungskursen belegt werden kann, informiert.

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, nimmt der Katholische Religionsunterricht den konkreten **Lebensweltbezug** der Schüler/innen in den Blick: Die für das Fach Katholische Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, auf die didaktisch angemessen eingegangen wird, lassen sich wie folgt beschreiben:

- Einige Schülerinnen und Schüler leben in „Patchwork-Familien“.
- Ein Teil der Schülerinnen und Schüler ist nicht getauft oder gehört anderen Religionen an.

Die besonderen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler aus dem Musik- und Sportzweig können für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt werden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Katholische Religionslehre drei Kolleginnen, von denen alle drei die Fakultas für Katholische Religionslehre besitzen.

Die Schule verfügt über zwei Fachräume mit verschiedentlicher medialer Ausstattung.

Eine enge Vernetzung ist auch aufgrund der räumlichen Nähe zu der evangelischen, katholischen, jüdischen und muslimischen Gemeinden vor Ort gegeben.

Die Fachschaft organisiert jedes Schuljahr den Abiturgottesdienst. Darüber hinaus finden regelmäßig Gottesdienste zur Weihnachtszeit und zum Schuljahresende statt.

Methodisch kann im Fach Katholische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenlehrplan in der S I erworben worden sind.

Das Fach Katholische Religionslehre setzt das Leistungskonzept der Schule um.

2. Zum Selbstverständnis des Katholischen Religionsunterrichts

Das Wissen um die eigenen kulturellen und religiösen Wurzeln ist eine notwendige Voraussetzung für ein Leben und Lernen im christlich geprägten Kulturkreis. Der Religionsunterricht (RU) vermittelt umfassendes Wissen über Herkunft, Ursprung und Tradition der christlichen Religion. Damit ermöglicht er Vernetzungen hinein in Fächer wie Deutsch und Literatur, Kunst und Musik, Geschichte und Politik, Philosophie und Pädagogik. Die eigene Religionszugehörigkeit und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Religionen bilden die kulturelle Basis und Identität vieler Menschen. Der RU trägt dazu bei, dass

Schülerinnen und Schüler eine eigene Wertehaltung entwickeln, sie kritisch überprüfen und Brücken des Respekts, des Verständnisses und Miteinanders aufbauen.

Je mehr Schülerinnen und Schüler übereinander und voneinander wissen, desto besser gelingt das Zusammenleben. Existentielle Fragen nach Liebe, Leid, Tod oder Sinn des Lebens gehören grundlegend zum RU. Ebenso wichtig ist, dem Bestreben fundamentalistischer Denkansätze und Gruppierungen entgegenzutreten, die „einfache“ Lösungen propagieren. Gefördert wird demnach eine systematische und differenzierte Auseinandersetzung mit vielfältigen religiösen und lebensrelevanten Themenbereichen.

3. Entscheidungen zum Unterricht

3.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Hausinternen Lehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Die jeweils vorangestellten Unterrichtsvorhaben und die jeweiligen Konkretisierungen sind für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindlich.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Exkursionen, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) sowie im Zusammenhang mit den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.2) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Kompetenzerwartung auf beiden Konkretionsebenen (übergeordnet und inhaltsfeldbezogen) dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Handlungs- und Methodenkompetenzen gesammelt ausgewiesen, die jeweils schwerpunktmäßig angesteuert werden sollen. Das nachfolgende Kapitel zu den „Konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ führt dann differenziert die Ausrichtung auf die je spezifischen Kompetenzerwartungen aus und stellt heraus, welche Kompetenzerwartungen in welchem Unterrichtsvorhaben angesteuert werden sollen. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses Hauscurriculums nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

4. Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufen EF – Q2

Jahrgangsstufe	Unterrichtsvorhaben
EF	<p>Ein wacher Blick auf die Welt – wie nehmen wir die Religion und ihre Bedeutung wahr?</p> <p>„Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ - Neue Annäherungen an alte Geschichten</p> <p>„Ich glaub´ nur, was beweisbar ist!“</p> <p>Gelingen und Scheitern – Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit</p> <p>„Ich möchte Freiheit und Verantwortung“ - der Mensch im Spannungsfeld der Suche nach der Freiheit und der Verantwortung vor sich, den anderen Menschen und vor Gott</p>
Q1	<p>„Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft</p> <p>„Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee</p> <p>„Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens</p> <p>Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?</p>
Q2	<p>„Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes</p> <p>„Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog</p> <p>Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung</p> <p>„Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen zum Beginn und Ende des Lebens</p>

Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe EF

Unterrichtsvorhaben 1: Ein wacher Blick auf die Welt – wie nehmen wir die Religion und ihre Bedeutung wahr?

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: (Inhaltsfelder): IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive – IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p>		
<p>Die Religiosität in der pluralen Gesellschaft, das Verhältnis von Vernunft und Glaube Zeitbedarf: ca. 15 Stunden</p>		
<p>Kompetenzerwartung KLP KR Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensausagen (SK 2) - identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK1) - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glaube im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>Sachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Spuren und Ausdrucksformen (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie - deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur und Kunst - unterscheiden mögliche Bedeutungen der Religion im Leben der Menschen <p>Urteilskompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Konsequenzen, die sich Gottebenbildlichkeit des Menschen ergeben - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form - beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - religiöse Phänomene im Alltag und der Gesellschaft - Funktionen der Religion - Jugendliche und Religion, bes. beeindruckende Erfahrungen (Taizé, Pilgern) - Glaubensverlust oder Rückkehr der Religion? - Reflexion auf den eigenen Standpunkt - erste Begriffsbestimmungen und Reflexionen: Was ist der Mensch? Was ist die Religion? - die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen (imago dei) - der Mensch als Geschöpf mit seinen Stärken und Schwächen (der Begriff der Sünde) - Nachdenken darüber, was das Leben gelingen lässt <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung von Tageszeitungen, Werbung, Umfragen - Suche in Bibliotheken und Internet - evtl. Religion im Song - evtl. Exkursion <p>Formen der Kompetenzüberprüfung: vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentation der Suchergebnisse - evtl. Lernplakat - Präsentation des eigenen Standpunktes

- erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigenen Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2)

- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3)

Unterrichtsvorhaben 2: „Entscheidend ist nicht, wie etwas war, sondern wie wahr etwas ist.“ - Neue Annäherungen an alte Geschichten

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage, IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Das Verhältnis von Vernunft und Glaube, Charakteristika christlicher Ethik **Zeitbedarf:** ca. 15 Stunden

<p>Kompetenzerwartung KLP KR Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) - identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4) <p>Methodenkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) - analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und anderer Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren religiöse Ausdrucksformen und Spuren (Symbole, Riten, Mythen, Räume, Zeiten) in der Lebenswelt und deuten sie - erläutern an der Erschließung eines Beispiels die Arbeitsweise der Theologie - erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik <p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form - erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann) 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „alte Erzählungen“ textgemäß erschließen - Klärung: richtige Deutung biblischer Erzählungen - eine angemessene Auswahl alttestamentlicher Texte: z. B. die Paradieserzählung mit dem Motiv vom Sündenfall, Kain und Abel, die Sintflutzerzählungen, der Turmbau zu Babel <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - verschiedene Formen der Bibelauslegung - Lernthekenarbeit - evtl. Bibelportfolio zu exemplarischer Geschichte - Bilderschließung <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Portfolio (biblische Geschichten) - Präsentationen am Ende des UV z.B. Ergebnisse der Lernthekenarbeit - evtl. verschiedene „rote Fäden“ der Bibelauslegung darstellen - Aufsatz, Gruppenarbeit - Präsentationen
--	--	--

dem Kontext von Religion und Glaube im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1)

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)

Unterrichtsvorhaben 3: „Ich glaub´ nur, was beweisbar ist!“

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 1: Der Mensch in Christlicher Perspektive, IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage		
Das Verhältnis von Glaube und Vernunft/Wissenschaft; Religiosität in der pluralen Gesellschaft; Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes Zeitbedarf: ca. 15 Stunden		
<p>Kompetenzerwartung KLP KR</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) - identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) - identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4) - bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3) - erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und anderer Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glaube im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen, - bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen - erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form, - erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und NW, - erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft, - beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <p>Begriffliche Klärungen: Wirklichkeit Ggf. Recherche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Diskussion in den Medien: Das Verhältnis von Glaube und NW - Konfliktfelder (in Auswahl): - Galileo Galilei - die kopernikanische Wende – der Kampf um das richtige Weltbild - Fundamentalismus und die Unterwanderung der Naturwissenschaft (Richard Dawkins) oder Intelligent design versus Evolutionstheorie - ggf. „Die Medizin des Glauben“ (Ulrich Schnabel) - Abschließende Zusammenstellung der Positionen zu Glaube und NW - Abschlussdiskussion <p>Methodische Akzente:</p> <p>Texterschließung Präsentation von Arbeitsergebnissen Diskussionsformen und –regeln?</p> <p>Formen der Kompetenzüberprüfung: vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung Abschlussdiskussion Lernplakat Erarbeitung von Diskussionspositionen</p>

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2)
- greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3)

Unterrichtsvorhaben 4: Gelingen und Scheitern – Der Mensch als Geschöpf göttlicher Gnade zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive – IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes, Charakteristika christlicher Ethik Zeitbedarf: ca. 15 Stunden		
<p>Kompetenzerwartung KLP KR Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2) - identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigenen Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2) - erörtern ethische Fragen im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen (UK 3) 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Sachkompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur und Kunst - unterscheiden mögliche Bedeutungen der Religion im Leben der Menschen - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab - erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern Konsequenzen, die sich Gottebenbildlichkeit des Menschen ergeben - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung - erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für die ethische Urteilsbildung herangezogen werden können - erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Mensch als Wesen mit vielen Facetten - verschiedenen Perspektiven auf den Menschen (Kurzfilme, Videos, Bilder) - die biblisch-christliche Vorstellung vom Menschen (imago dei) - Sünde als „Hineingekrümmtsein in sich selbst“ - die Verfehlung der von Gott gewollten Bestimmung des Menschen - Über spannende Beziehungen nachdenken – der Mensch als Geschöpf, als Ebenbild Gottes und seinen Ambivalenz als Sünder - Was lässt das menschliche Leben gelingen? - Was lässt mein Leben gelingen? <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - exemplarisch Kurzfilm oder Bildanalyse - Spielfilmanalyse: z. B. „Das Leben ist schön“, „Schindlers Liste“, „Das Beste kommt zum Schluss“, „Ziemlich beste Freunde“ <p>Formen der Kompetenzüberprüfung: vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - evtl. Aufsatz - kreatives Schreiben: z. B. ein Drehbuch, ein Gedicht - evtl. Filmrezension

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)
- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2)
- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4)

Unterrichtsvorhaben 5: „Ich möchte Freiheit und Verantwortung“ - der Mensch im Spannungsfeld der Suche nach der Freiheit und der Verantwortung vor sich, den anderen Menschen und vor Gott

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive, IF 2: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation		
Der Mensch als freies Wesen und Ebenbild Gottes, Charakteristika christlicher Ethik Zeitbedarf: ca. 15 Stunden		
<p>Kompetenzerwartung KLP KR Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1) - identifizieren Glaube und Religion als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1) - recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken oder Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6) - bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7) <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern ethische Fragen im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen (UK 3) <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab - erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen - erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung - analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die ihnen zugrundeliegenden Werte und Normen - erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung - erörtern Konsequenzen, die sich Gottebenbildlichkeit des Menschen ergeben - erörtern, in welcher Weise biblische Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für die ethische Urteilsbildung herangezogen werden können - erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter besonderer 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Begriffliche Klärungen: Freiheit, Determinismus, Indeterminismus, Dilemma - exemplarische Vertreter des Determinismus, Indeterminismus - biblische Grundlegung: Freiheit bei Paulus - Entscheidungssituationen im privaten und im politischen Bereich (z.B. Whistleblower - Mitläufer) - Dilemmasituationen an den Grenzen des Lebens (z. B. Abtreibung) - Lebensanfang und Lebensende: unterschiedliche Regelungen in Europa - Verantwortung für die Schöpfung <p>Woran kann ich mich orientieren – ethische Leitlinien: z.B. der Meier-Pagano-Filter (www.bistum-augsburg.de, als pdf), Modelle: Teleologie – Deontologie</p> <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit Argumentationsmustern - Analyse und Diskussion einer Dilemmasituation - Aufsatz zur eigenen Positionsfindung und -äußerung <p>Formen der Kompetenzüberprüfung: vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - selbstständige Fallbeschreibung und Erörterung - evtl. Referat

- nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2)
- treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des christlichen Menschenbildes (HK 4)

Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive

Unterrichtsvorhaben Q1 – Übersicht

Halbjahresthema: Die Frage nach Gott vor dem Hintergrund der Tendenz der Privatisierung („Was ist glaube, ist meine Sache und “), Relativierung („Was wahr ist, weiß keiner“) und Funktionalisierung („Was bringt mir der Glaube“) von Religion

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
- entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), (GK 11)
- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot. (GK 16)

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Menschwerdung Gottes

Zeitbedarf: Circa 30 Stunden

Unterrichtsvorhaben II (ehemals V):

Thema: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, (GK 5)
- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, (Gk 8)
- erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite, (GK 14)
- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, (GK 15)
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

F 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Zeitbedarf: Circa 18 Stunden

Halbjahresthema: Jesus Christus als Ermutigung und Herausforderung des Glaubens

Unterrichtsvorhaben III (ehemals II):

Thema: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, (GK 17)
- erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, (GK 18)
- beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, (GK 25)
- werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4).
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).
- deuten Jesusdarstellungen in der europäischen Kunst

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort,
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Zeitbedarf: Circa 28 Stunden

Unterrichtsvorhaben IV (ehemals VI):

Thema: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, (GK 2)
- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, (GK 22)
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, (GK 58)
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. (GK 61)

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Zeitbedarf: Circa 20 Stunden

Summe Qualifikationsphase 1 – Grundkurs: ca. 100 Stunden

Unterrichtsvorhaben Q2 – Übersicht

Halbjahresthema: Der Mensch Gesellschaft von heute und das Zeugnis der Kirche – Die Spannung von Gesellschaft, Kirche und religiöser Pluralität

Unterrichtsvorhaben V (ehemals IV):

Thema: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2).
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, (GK 29)
- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, (GK 34)
- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche (GK 35)
- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche. (GK 39)
- erwägen den Beitrag des Christentums für eine Zukunft Europas: „Re-Thinking Europe“

Inhaltsfelder:

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Biblisches Reden von Gott
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

Zeitbedarf: Circa 18 Stunden

Unterrichtsvorhaben VI (ehemals VII):

Thema: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler...

- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2),
- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, (GK 24)
- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. (GK 37)
- erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils. (GK 40)

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation (interreligiöser Dialog)

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu

Zeitbedarf: Circa 15 Stunden

Halbjahresthema: Der christliche Glaube als Hoffnung auf Vollendung und seine Konsequenzen für das Leben

Unterrichtsvorhaben VII (ehemals VIII):

Thema: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7),
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, (GK 58)
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. (GK 61)
- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. (GK 63)

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 2: Christliche Antwort auf die Gottesfrage
- IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi
- IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Zeitbedarf: Circa 20 Stunden

Unterrichtsvorhaben VIII (ehemals III)

Thema: Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen? - Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen zu Beginn und Ende des Lebens

Kompetenzerwartungen (in Auszügen):

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5).
- analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, (GK 51)
- erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. (GK 53)
- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).(GK 57)

Inhaltsfelder:

- IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag
- IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

Zeitbedarf: Circa 15 Stunden

Summe Qualifikationsphase 2 – Grundkurs: ca. 75 Stunden

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe Q1

Unterrichtsvorhaben 1: „Was ich glaube, bestimme ich“ oder: „Zwischen dem ‚lieben Gott‘ und dem ‚absoluten Geheimnis‘“ – Die Frage nach der biblisch-christlichen Gottesbotschaft

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage; IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi</p>		
<p>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben; Biblisches Reden von Gott; Jesus von Nazareth, der Christus: Menschwerdung Gottes</p>		
<p>Kompetenzerwartung KLP KR Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), - stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen, - erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive), - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), - erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, - stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, - erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was glaube ich? Was glauben wir? – Gottesvorstellungen von Schülerinnen und Schülern - Wie ändert sich der Glaube? – Stufen religiöser Entwicklung: Oser/Gmünder (ggf. auch Auswertung von Kinderzeichnungen, Fowler, Einfluss der Erziehung) - Wie kann ich mir Gott vorstellen? – Über die Möglichkeiten und Grenzen von Gottesvorstellungen in Bibel (Bilderverbot vor dem Hintergrund altorientalischer Gottesbilder) und Theologie (negative Theologie, analoges Sprechen, Gott als Vater und Mutter); ggf. auch in der Kunst (z.B. erste Darstellungen im frühen Mittelalter / anthropomorphe Darstellungen / der Weg in die Abstraktion) - Wie wendet sich Gott den Menschen zu? – Zusage von Befreiung und bleibender Zuwendung (Berufung des Mose, Bedeutung des Gottesnamens, Exodusgeschehen); Gottes liebende Zuwendung zu den Menschen; Gottes Annahme des Menschen trotz aller Schuld, ... - Was bedeutet die Menschwerdung Gottes? – Die Zuwendung Gottes zur Welt in Jesus Christus (z.B. 1. Kindheitsgeschichten, vgl. UV II) - Ein Gott in drei Personen? – Theologische Reflexionen des trinitarischen Bekenntnisses (ökonomische und immanente Trinität; ggf. Bezug zu künstlerischen Darstellungen) in Auseinandersetzung mit dem Tritheismusvorwurf des Islam - Welche Konsequenzen hat der Glaube an Gott? – Erkundung eines exemplarischen Lebenswegs oder Auseinandersetzung mit einer exemplarischen Antwort (z.B.: Frère Roger, „Kampf und Kontemplation“, ein hist. und aktuelles Beispiel, „Heilige“ des Alltags) - Und wer oder was ist Gott für mich? – Kreative Auseinandersetzung mit den Ergebnissen des Unterrichtsvorhabens (z.B.: Verfassen eines Briefs an eine hist. oder fiktive Person / einen Autor / an sich selbst; Gestaltung eines Glaubensweges)

- analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3),
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5),
- recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8)

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2)
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4),
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6).

- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot,
- beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.

-

Methodische Akzente:

- Ggf. Projektarbeit: Befragung/ kreative Gestaltungsaufgaben zum Thema Gottesvorstellungen
- Methoden der Bibelarbeit (Aspekte der historisch-kritischen Exegese)
- Ggf. Bildanalyse
- Ggf. Recherche im Internet

Formen der Kompetenzüberprüfung:

vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung

- Präsentationen von Arbeitsergebnissen
- Ggf. Verfassen eines Briefes, der die für die SuS relevanten Inhalte des Unterrichtsvorhabens reflektiert

Unterrichtsvorhaben 2: „Kann man eigentlich (noch) vernünftig glauben?“ – Der Glaube an den christlichen Gott vor den Herausforderungen des Atheismus und der Theodizee

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage; IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben; Die Frage nach der Existenz Gottes; Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p>		
<p>Kompetenzerwartung KLP KR Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (M-K 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7). <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1), 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott, - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (z.B. Gottes Allmacht nach Auschwitz) - erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht, - stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar, - ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein, - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, - erörtern eine Position der Religionskritik im 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Passt Gott in unsere Welt? Beobachtungen zur Präsenz von Gottesbildern in unserer Lebenswirklichkeit - Gibt es „mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit keinen Gott“? – Erscheinungsformen und Vorwürfe des neuen Atheismus (z.B. Buskampagne, Dawkins, Schmidt-Salomon) - Gibt es Gott, weil der Mensch ihn braucht? - Feuerbachs Vorwurf der Projektion vor dem Hintergrund des Paradigmenwechsels der Aufklärung - Kann man dennoch „vernünftig“ an Gott glauben? – Grenzen und Möglichkeiten von Argumenten für die Existenz Gottes (z. B. das Kausalitätsargument) - Wie kann Gott das zulassen? – Die Theodizeefrage und ihre Reflexion in der Bibel, in der Theologie (z.B.: Leid als Preis der Freiheit bzw. free-will-defense, memoria passionis) und ggf. an einem Film (z.B: „Tree of Life“, „Adams Äpfel“, ...) - Ggf.: Handelt Gott, wenn ich ihn bitte? – Vorstellungen von Gottes Handeln in der Welt (creatio ex nihilo, kreatürlich vermitteltes Handeln; z.B. K.-H. Menke) - „Brauchen“ wir die Rede von Gott (gerade) heute? – Gottesrede und Identität (z.B. der Gedanke der Menschenwürde, vgl. Jan Roß / „Compassion“, vgl. Metz) - Passt Gott in meine Welt? – Reflexion über die Relevanz des Unterrichtsvorhabens (z.B. in Form eines Essays, der sich mit den Ergebnissen subjektiv auseinandersetzt) <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten - Bild- oder Filmanalyse - Ggf. Recherche im Internet <p>Formen der Kompetenzüberprüfung: vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat - z.B.: Essay

<p>- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).</p>	<p>Hinblick auf ihre Tragweite, - erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage, - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</p>	
---	---	--

Unterrichtsvorhaben 3: „Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Das Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage; IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi; IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation; IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p>Biblisches Reden von Gott; Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort; Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung; Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu; Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</p>		
<p>Kompetenzerwartung KLP KR</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), - stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5), - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3), - werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1). 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</p> <p>Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern das von Jesus gelebte und gelehrtete Gottesverständnis, - deuten die Evangelien als Zeugnisse des Glaubens an den Auferstandenen, - erläutern Zuspruch und Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu vor dem Hintergrund des sozialen, politischen und religiösen Kontextes, - stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, - stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar, - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, - erläutern an einem Beispiel das Bekenntnis zum Mensch gewordenen Gott, - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, - analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Inhaltliche Akzente: <u>Das Lukasevangelium als Ganzschrift – Mögliche Aspekte, auch in Absprache mit den SuS festzulegen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Prolog - Lk als Gegenbiografie zur Herrscherbiografie - Lk 4,14-5,16: Das Programm Jesu - Die „neue Ethik“ des angebrochenen Reiches Gottes - Lk 9,18-50: Christologische Aussagen - Die Gleichnisrede Jesu – z.B. Lk 15,11-32, Lk 16,1-9 - Vom Kommen der Königsherrschaft Gottes (Lk 17,20—37) - Lk 19,45-48: Die Tempelreinigung als Provokation - Lk 22f: Die Passion Jesu: Die zunehmende Ent-Schuldigung des Pilatus in den synoptischen Evangelien als Widerspiegelung antijudaistischer Haltungen; Der Tod Jesu als Tod eines leidenden Gerechten (im Vergleich mit dem Sühnetodmodell als weiterer theologischer Deutung) - Lk 24,13-35: Die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen auf dem Weg nach Emmaus als Fundament des christlichen Auferstehungsglaubens ; Die Darstellung der Ostererfahrungen in den Bild- und Sprachmöglichkeiten ihrer Zeit und heute; Die Zu-mutung des Glaubens an die Auferstehung - Lk 24,44-53 Auftakt zur Mission - Lk 1,5-2,52: Die Kindheitsgeschichten als Ouvertüre des Lukasevangeliums <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitende Lektüre; Festhalten erster Lektüreeindrücke und Fragen; Abstimmung verbindlicher Schwerpunkte, ggf. Ergänzung durch die Lehrkraft - Adressatenbezogene, kreative Zugänge - Textorientierte und analytische Zugänge (Form-/Gattungskritik: Wunder, Gleichnis; synoptischer Vergleich; motivgeschichtliche und zeitgeschichtliche Auslegungen; Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte)

<p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), - verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6). 	<ul style="list-style-type: none"> - beurteilen an einem Beispiel aus den Evangelien Möglichkeiten und Grenzen der historisch-kritischen Methode und eines anderen Wegs der Schriftauslegung, - beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu, - beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild, - erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren. 	<p>Formen der Kompetenzüberprüfung: vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Evangelien als „engagierte und engagierende Zeugnisse“ (Küng) – Konkretisierung an Lk - Ggf. Lernplakat zu inhaltlichen Motiven von Lk - Erläuterung des Begriffs „österliche Perspektive“ - Ggf. Portfolio: Methoden der Schriftauslegung - Ggf. „Jesus im Bild“ – der Versuch einer Aktualisierung (Bsp: Jesus an der Ruhr)
---	---	---

Unterrichtsvorhaben 4: Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung – ein Angebot ohne Nachfrage?

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi; IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben; Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung; Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

Kompetenzerwartung KLP KR

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1),
- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2),
- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4).

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).

Konkretisierte Kompetenzerwartungen

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott,
- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung,
- erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben,
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,
- erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten,
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben,
- beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben,
- erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute.

Inhaltliche Akzente:

- Jesus – Modell gelingenden Menschseins?
- Die Botschaft von einer Erlösung – kein Bedarf? Oder: Wie kann der Tod eines Menschen für uns heute Erlösung bewirken? (z.B. Sölle o.Ä.)
- Jesus – gestorben, verwest, auferweckt, auferstanden?
- Ggf.: (Wie) Kann Gott in der Welt handeln? (z.B. H. Kessler)
- Was bedeutet die Auferstehung Jesu für die Auferstehung aller Menschen?
- „Auferstehung der Toten“ statt „Auferstehung des Fleisches“
- Auferstehung und ewiges Leben
- Hermeneutik eschatologischer Aussagen: Sach- und Sprachgehalt
- Gläubige als defizitäre Wesen? – Brauchen wir Jesus / Gott?

Methodische Akzente:

- z.B. Projekt: Jesus im Film
- z.B. Umfragen: Erlösungsbedürftigkeit; Auferstehungsglaube
- z.B. Recherche in Internetforen

Formen der Kompetenzüberprüfung:

- vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung
- Ggf.: Präsentationen von der Projekt- oder Rechercheergebnisse

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe Q2

Unterrichtsvorhaben 1: „Kann ich für mich alleine glauben?“ – Kirche als Volk Gottes

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage; IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi; IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

Biblisches Reden von Gott; Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort; Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

<p>Kompetenzerwartung KLP KR Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), - deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des historischen Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6), - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2). <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entfalten zentrale Aussagen des jüdisch-christlichen Gottesverständnisses (Gott als Befreier, als der ganz Andere, als der Unverfügbare, als Bundespartner), - stellen den Zusammenhang von Tat und Wort in der Verkündigung Jesu an ausgewählten biblischen Texten dar, - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit, - erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes, - erläutern an einem historischen Beispiel, wie die Kirche konkret Gestalt angenommen hat - erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein, - erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Leiturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi, - erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments, - erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche - beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs. 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wer ist Kirche? Bin ich Kirche? - Grundfunktionen von Kirche in der Nachfolge Jesu - Mediale Wahrnehmung von Kirche als „Hierarchie“ – Problem des Weiterexistierens eines vorkonziliaren Kirchenbildes - Getauft und gefirmt – der „Laie“ in der Kirche: „zu einem heiligen Priestertum geweiht“ (LG 10); Exkurs: Taufe – ev. – kath. - II. Vaticanum (LG) - Rückbesinnung auf die Wurzeln: Kirche als Gottes Volk - Identität durch Erinnerung: bleibende Erwählung Israels zum „Eigentumsvolk Gottes“ (vgl. Steins) - Jesus und die Erwählung der Zwölf – Beginn der endzeitlichen Wiederherstellung Israels in seiner ganzen von Gott gewollten Fülle und Vollständigkeit - Ggf.: Neutestamentliche Gemeindemodelle am Bsp. von 1 Kor 12 (ergänzt um Lk 9,48; 22,24-27; ...) - Kirche als Volk Gottes – Betonung der Gemeinsamkeiten aller Glaubenden ungeachtet der hierarchischen Unterschiede - Kirche in der Spannung von gemeinsamen und besonderem Priestertum, z.B.: - Hierarchie oder Demokratie? – Kirche: synodal und hierarchisch verfasst - Das Amt des Priesters – Handeln „in persona Christi“ und „in persona ecclesiae“ - „Laien“ in der Kirche? <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit lehramtlichen Texten - Kirchenbild z.B. in Karikaturen (Kirchenbild überprägend geprägt durch Klerus) - Ggf.: Zukunftswerkstatt: Gemeindemodelle - Ggf.: Recherche: Kirchenbau und Kirchenverständnis. <p>Formen der Kompetenzüberprüfung: vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung</p>
---	---	---

<p>- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5).</p>	<p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <p>- erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert, - erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche.</p>	<p>- z.B. Präsentation</p>
---	---	----------------------------

Unterrichtsvorhaben 2: „Viele Wege führen zu Gott“ oder: „Ohne Jesus Christus kein Heil“? – Der Wahrheitsanspruch der Kirche im interreligiösen und interkonfessionellen Dialog

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage; IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi; IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag; IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p>		
<p>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben; Die Frage nach der Existenz Gottes; Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung; Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit; Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</p>		
<p>Kompetenzerwartung KLP KR Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3) - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5). <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - erläutern das von Jesus gelehrt und gelebte Gottverständnis, - stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des christlichen Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar, - erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive, - beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs, - erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils, - erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wahrnehmung von verschiedenen Religionen in unserer Lebenswelt - Religionstheologische Modelle: exklusivistisch – inklusivistisch (II. Vat.) – pluralistisch-theozentrisch (Hick) – und ihre Grenzen - Nostra aetate Kap. 4 – Beginn eines Umdenkens: Christen und Juden – Geschwister im Glauben - Unerledigte Fragen zwischen Judentum und Christentum: z.B.: Gottheit Jesu; Shalom Ben-Chorin: „Der Glaube Jesu eint uns, aber der Glaube an Jesus trennt uns“ - Z.B.: Das Friedensgebet von Assisi – die gemeinsame Verantwortung der Religionen für den Frieden - Ggf.: Katholische und evangelische Kirche / Christen im Dialog. <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B.: Besuch einer Synagoge <p>Formen der Kompetenzüberprüfung:</p> <p>vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat

<p>ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).</p> <p>Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2), - nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3), - argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4), - treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5). 	<p>Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</p>	
--	---	--

Unterrichtsvorhaben 3: Unsterblich sein oder ewig leben? – Der Mensch zwischen Verdrängung des Todes und der Sehnsucht nach Vollendung

<p>Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; IF 2: Christliche Antwort auf die Gottesfrage; IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi; IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p>		
<p>Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben; Die Frage nach der Existenz Gottes; Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung; Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</p>		
<p>Kompetenzerwartung KLP KR Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2), - stellen die Relevanz religiöser Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur oder des Films dar (SK 3), - erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4), - stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7) <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6), - analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7), 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung, - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit. - erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben, - beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit, - erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des christlichen Glaubens an die Auferstehung der Toten, - analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild, - erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion. <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Niemand lebt ewig - konfrontiert mit dem Tod, z.B. das Thema „Tod“ in Kinderbüchern (z.B. Oyen, Abschied von Rune), in Kinderfilmen (z.B. „In der Nacht“; „Anja, Bine und der Totengräber“), in Literatur (z.B. Gedichte) oder Musik (z.B. Lindenberg, „Jack“ oder „Stark wie zwei“, Wise guys: „Das Leben ist zu kurz“) - Wenn mir das Grab vom Leben erzählt – Der Wandel der chr. Bestattungskultur und das Menschenbild der Gegenwart - Ist es für mich sinnvoll, an ein „Leben nach dem Tod“ zu glauben? Z.B.: Unsterblichkeit – unabweislicher Glaube und unerweisliche Hypothese (Antworten von Philosophie und Theologie), Auseinandersetzung mit der Aussagekraft von Nahtoderfahrungen oder mit der Entwicklung des Auferstehungsglaubens in der Bibel - Was können wir uns darunter vorstellen: „Leben nach dem Tod“? - Die christliche Auferstehungshoffnung, Leib-Seele-Problematik, Bezug zur Auferstehung Jesu; „Jüngstes Gericht“ und „Gericht als Selbstgericht“ - Christliche Bilder vom Himmelreich, z.B. Fontana, ... - Ggf.: Nicht Leben nach dem Tod, sondern Hoffnung auf ein nächstes Leben? („Westlicher Buddhismus“, z.B. Medard Kehl; Reinkarnation) - „Das Reich Gottes ist nahe!“ – Zuspruch und Anspruch der christlichen Hoffnung auf Vollendung - Ggf.: Ewig leben, unsterblich sein – hier auf Erden! Problematisierung gegenwärtiger Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen (z.B. Problematisierung medizinisch-technischer Hilfsmittel zur Lebensverlängerung, Schönheitschirurgie als Negierung der Sterblichkeit; Grabstein-Apps; Im Netz ewig leben? Ich sterbe, aber mein Avatar im social-network lebt!) <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildanalyse - Analyse von Songs oder Kurzfilmen - Fishbowldiskussion - Ggf. Besuch eines Friedhofs

- recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8).

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1),
- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2),
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3),
- bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4),
- erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Fragen (UK 5).

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler

- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1),
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wissenschaftliche Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3),
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in religiös relevanten Kontexten (HK 4).

- beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung und das gesellschaftliche Leben,
- erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute,
- beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein,
- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren.

- Recherche im Internet

Formen der Kompetenzüberprüfung:

vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung

- Präsentationen von Arbeitsergebnissen auf Folie und Plakat
- Filmanalyse
- Bildanalyse
- Zeitungsartikel verfassen über gegenwärtige Tendenzen im Umgang mit der Sterblichkeit des Menschen

Unterrichtsvorhaben 4: „Hat der christliche Glaube für mich Konsequenzen?“ – Philosophische und theologische Reflexionen zu ethischen Fragen zum Beginn und Ende des Lebens

Inhaltliche Schwerpunkte: (→ Inhaltsfelder) IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive; IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag; IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation		
Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben; Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen; Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu		
<p>Kompetenzerwartung KLP KR Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1), - setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2). <p>Methodenkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1), - analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5), - erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6). <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2), - bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4), - erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen komplexere religiöse und ethische Frage (UK 5). 	<p>Konkretisierte Kompetenzerwartungen Sachkompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle, - erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik, - erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens. - beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit - erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge in Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi <p>Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> - beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben, - beurteilen Möglichkeiten und Grenzen 	<p>Inhaltliche Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ethisches Handeln als Herausforderung an einem konkreten Beispiel (z.B. ethische Fragen am Lebensanfang oder -ende) – ein Problemaufriss, z.B.: <ul style="list-style-type: none"> - „Ein Kind, bitte nicht jetzt“ - „Ein Kind um jeden Preis“ - „Dann geb‘ ich mir die Spritze“ - Bewusstmachen eigener „Verdeckte[r] philosophische[r] Vorentscheidungen“ in den subjektiven Theorien der SuS: - Das ethische Begründungsmodell - Das ethische Auswahlkriterium: Personsein und Menschsein - Welche Positionen zu dem ausgewählten ethischen Entscheidungsfeld gibt es und welche ethischen Begründungsmodelle liegen ihnen zugrunde? (Bes.: Deontologische Ethik, utilitaristische Ethik, ...) - Die besondere Würde menschlichen Lebens, der Mensch als Person – unbedingtes Lebensrecht jedes Menschen vor dem Hintergrund von Gen 1,26f und Aspekten der Ethik Jesu (u.a.: Gott ist ein Freund des Lebens, Kap. 4) - (ggf. als Wdh: Gewissensentscheidung) - ... <p>Methodische Akzente:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Z.B. Untersuchung, welche Rolle der Begriff der Menschenwürde in der medizinischen Ethik spielt, z.B. in der Debatte um das reproduktive und therapeutische Klonen - Z.B. Vertiefung über die Lektüre von Auszügen aus: Jojo Moyes, Ein ganzes halbes Jahr <p>Formen der Kompetenzüberprüfung: vgl. gemeinsame Kriterien zur Leistungsbewertung</p> <ul style="list-style-type: none"> - z.B. eigenständige Untersuchung verschiedener Stellungnahmen zu einem (anderen) ethischen Entscheidungsfeld: Welches Argumentationsmodell? Welches Menschenbild?, ...

	<p>unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation,</p> <ul style="list-style-type: none">- erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive,- erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung),- erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert.	
--	---	--

5. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms sowie des Methodencurriculums hat die Fachkonferenz KR die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind. Die Grundsätze 15 bis 19 weisen die spezifisch fachdidaktischen Grundsätze des KR in der Sekundarstufe 2 aus.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Das Fach KR nimmt die überfachlichen Grundsätze der Schule zur Unterrichtsgestaltung auf und setzt sie um (s. das schulische Konzept zu den Grundsätzen der Unterrichtsgestaltung).

Das Fach KR setzt das Methodenkonzept der Schule fachspezifisch um. Grundsätze zum überfachlichen Aufbau von Methodenkompetenz. Ganzschriften und projektorientierte Unterrichtsreihen sollen im Rahmen der konkreten Gestaltung der einzelnen Unterrichtsvorhaben durch die Lehrkräfte eingesetzt werden.

Fachspezifische Grundsätze:

- 15.) Die fachliche Auseinandersetzung im KR wird grundsätzlich so angelegt, dass die theologischen Inhalte immer in ihrer Verschränkung und wechselseitigen Erschließung zu den Erfahrungen der Menschen bzw. der Schülerinnen und Schüler sowie konkurrierender Deutungen thematisiert werden.
- 16.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
- 17.) Es kommen im KR grundsätzlich je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
- 18.) Im KR wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen (Universität Bonn, Kölner Dom), der Besuch außerschulischer Lernorte (Hospiz, Aachener Dom, Kunst-Kirche Pax Christi) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen des KR.

5.1 Medienkompetenzerwartungen:

Übergeordnete Medienkompetenzerwartungen für die Jahrgangsstufen EF-Q2:

Die Schülerinnen und Schüler

- erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (MKR 5.3)
- bewerten Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MKR 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)
- nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)

5.2 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungsbewertung innerhalb des Katholischen Religionsunterrichts orientiert sich an den Richtlinien, den Kernlehrplänen, den Vorgaben zum Zentralabitur und den kirchlichen Richtlinien zu den Bildungsstandards im Religionsunterricht (Die deutschen Bischöfe 78, 2004).

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentliches Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht

werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können. Die Leistungsbewertung und Notengebung im Fach Katholische Religionslehre erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler, denn die christliche Botschaft ist ein Angebot, das auf einer freien Entscheidung beruht.

Die Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den erreichten Grad der im Hausinternen Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzen (Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz).

Für jedes Unterrichtsvorhaben ist eine Leistungsüberprüfung vorgesehen. Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zum Schuljahresbeginn oder bei einem Lehrerwechsel mitgeteilt.

Die Kriterien der Leistungsbewertung im Zusammenhang werden den Schülerinnen und Schülern vor Beginn dargelegt.

Für die Sekundarstufe II gilt:

Bei den Klausuren ist die inhaltliche oder Verstehensleistung von der Darstellungsleistung zu trennen.

Für die inhaltliche Leistung gelten folgende Kriterien:

- sachliche Richtigkeit,
- Aspektreichtum und Differenziertheit der Aussagen,
- funktionale und argumentative Bedeutung des Dargestellten,
- innere Folgerichtigkeit und Stringenz,
- richtige Anwendung der Fachmethoden (z.B. Exegese),
- der Grad der Eigenständigkeit der eigenen Stellungnahme.

Die Darstellungsleistung wird nach folgenden Kriterien beurteilt:

- Klarheit in Aufbau und Sprache;
- sinnvolle Gliederung in Teilschritte der Klausur;
- sinnvolles und wissenschaftliches Zitieren und entsprechender Umgang mit Belegen,;
- die Qualität des Stils, der Wortwahl und Sprachebene, die Abwechslung in der Ausdrucksweise, Vermeiden von Stilbrüchen;
- Orthographie, Syntax und Zeichensetzung.

Die Klausuren müssen so konzipiert sein, dass sie die Schülerinnen und Schüler schrittweise an die Kriterien der Abiturklausuren heranführen, wobei die Kriterien der Benotung transparent gemacht und in die Besprechung der Klausur einbezogen werden müssen. Mindestens einmal in der Qualifikationsphase muss eine Klausur dem Raster einer Abiturklausur entsprechen.

Sprachliche Verstöße können bis zum Umfang einer ganzen Notenstufe angerechnet werden und zur Abwertung der Klausur führen.

Auch in der Oberstufe dürfen die Hefte oder anderen Unterlagen der Schülerinnen und Schüler zur Benotung herangezogen werden, vor allem wenn die Kurse groß sind und die stilleren Schülerinnen und Schüler sich zwar seltener melden, aber die Unterrichtsergebnisse ordentlich dokumentieren.

5.3 Eingeführte Lehrwerke:

Vernünftig glauben. Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht, hrsg. v. Wolfgang Michalke-Leicht und Clauß Peter Sajak, Paderborn 2011.

Bücher aus der Reihe „Neue Akzente Religion“, hrsg. v. Georg Bubolz und Klaus Otto, München 2012:

Spuren Gottes, Jesus begegnen, Kirchenansichten, Wegweisungen.

Einheitsübersetzung der Bibel.

Darüber hinaus wird im Unterricht mit ausgewählten Texten gearbeitet.

5.4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachschaft Katholische Religionslehre kooperiert auf Fachschaftsebene mit den Kollegen und Kolleginnen der Evangelischen Religionslehre.

Auch die Gottesdienste (Einschulungsgottesdienst, Weihnachtsgottesdienst, Abiturgottesdienst, Abschlussgottesdienst) werden in der Regel gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen in den Kompetenzbereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert.

Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOST.

In Kooperation mit der Diakonie und Zusammenarbeit mit der Fachschaft Philosophie beteiligt sich jeder 10. Jahrgang der Schule sowie die EF regelmäßig an der Weihnachtspakete-Aktion für Wohnungslose in Krefeld.

Enge Kooperation besteht mit unseren beiden Afrika-Projekten *Moltke für Afrika* sowie *Mbigili Tansania e. V.*

<https://www.mbigili.de>

<https://www.moltke.de/seite/moltke-schueler-fuer-afrika/2648>

Das Fach Katholische Religionslehre beteiligt sich an folgenden fachübergreifenden Unterrichtsvorhaben:

- Suchtprävention
- Gewaltprävention
- Berufsorientierung
- Medienerziehung

6. Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung sowie die Leistungsfähigkeit.
- Ein entscheidender Bedingungsfaktor für die Arbeit der Fachschaft am KLP und seiner curricularen Umsetzung ist die faktische Belegung des Faches KR. So ist von zentraler Bedeutung, dass und ob weiterhin das Fach KR in der gesamten Qualifikationsphase unterrichtet und somit als Abiturfach gewählt werden kann. In diesem Zusammenhang ist möglichen Lerngruppenänderungen (z.B. Abwahl von KR und Belegung von Philosophie oder umgekehrt, die Zusammenlegung von parallelen Kursen KR/ER, Bildung von Kursen nach Anlage 2 APO-GOST) besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten und weiteren Trägern angeboten werden.
- In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden:
 - Personelle Ressourcen: Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Veränderungen ...
 - Sachliche Ressourcen: Räume, Lehrwerke, mediale Ausstattung; *SLZ Fachzeitschriften, Bibliothek (leider noch nicht vorhanden)*
 - Planungen zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- Die Fachkonferenz erstellt einen verbindlichen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeiten.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen / Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)	Bis wann (Zeiträumen)
Funktionen					
Fachvorsitz					
Stellvertreter					
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)					
Ressourcen					
personell	Fachlehrer/in				
	Lerngruppen				
	Lerngruppengröße				
	...				
	Fachraum				
räumlich	Bibliothek				
	Computerraum				
	Raum für Fachteamarb.				
	...				
	Lehrwerke				
materiell / sächlich	Fachzeitschriften				
	...				
	Abstände Fachteamarbeit				
zeitlich	Dauer Fachteamarbeit				
	...				
Unterrichtsvorhaben					
Leistungsbewertung/ Einzelinstrumente					
Leistungsbewertung/Grundsätze					
sonstige Leistungen					
Arbeitsschwerpunkt(e) SE fachintern					
- kurzfristig (Halbjahr)					
- mittelfristig (Schuljahr)					

- langfristig				
fachübergreifend				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
Fachübergreifender Bedarf				
- kurzfristig				
- mittelfristig				
- langfristig				
...				